

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinzeile. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annuncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

E r l a ß

an die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirks, die Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen betr.

Das königliche Finanz-Ministerium hat im Einverständnisse mit dem königlichen Ministerium des Innern beschlossen, die Befugniß zur Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen für den Fall, daß sowohl der Gemeindevorstand, als auch die Gemeindeältesten hieran behindert sind, den **Gemeindevorständen** mit der Maßgabe beizulegen, daß letztere auf den von ihnen ausgestellten Zeugnissen den Grund der Behinderung der erstgenannten Personen in gleicher Weise anzugeben haben, wie dies für die Vertretung des Gemeindevorstands durch die Gemeindeältesten vorgeschrieben ist.

Die Herren Gemeindevorstände im hiesigen Verwaltungsbezirk werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß im Hinblick auf die in Absatz 4 von § 78 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 geordnete Stellvertretung für den Gemeindevorstand auch bezüglich der hier fraglichen Stellvertretungsfälle eine bestimmte Reihenfolge beobachtet werden soll und zwar dergestalt, daß sich in den Fällen der Behinderung des Gemeindevorstands beziehentlich des Gemeindeältesten, die jüngeren Gemeinde-Ausschusspersonen der Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen so lange zu enthalten haben, als nach den Dienstjahren, eventuell nach den Lebensjahren **Ältere** Gemeindeauschusspersonen ortsunwesend oder nicht durch sonstige Gründe an Ausstellung der Bescheinigung behindert sind.

Schwarzenberg, den 23. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. von Wirsing.

M.

Bekanntmachung.

Nachdem am 13. resp. 17. d. M.
der Handelsmann Herr **Christian Louis Sippach** aus Neuheide
als Gerichtsbeisitzer für diesen Ort, ingleichen
Herr Gemeindevorstand **Friedrich Hermann Ott** aus Wildenthal
als Gerichtsbeisitzer für diesen Ort, Beide zugleich auch als Urkundspersonen für den Amtsbezirk Eibenstock, in Pflicht genommen und in ihre Aemter eingewiesen worden sind, wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Gerichtsam Eibenstock,
den 20. April 1878.
Landrod.

R.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen
den 2. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr
in dem am hiesigen Kirchplatze gelegenen Geschäftslocale der insolventen Firma **Gustav Kempf u. Comp.** 8 Stück **Stichmaschinen**, darunter 5 Stück **Boigt'sches** und 3 Stück **Drescher'sches System**, 6- und 8ellig, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Rapport, 2fach mit Bogapparat gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Königliches Gerichtsam Schneberg,
den 23. April 1878.
Bernhardi.

Delschlägel.

Tagesgeschichte.

— Zur Orientirung berichtet das *Verl. Tagebl.* unterm 25. d.: Die Aussichten in Betreff eines Zustandekommens des europäischen Kongresses werden immer düsterer. Den friedensverheißenden Nachrichten, wie sie gestern die Pariser „Agence Havas“ verbreitete, steht die Erwägung gegenüber, daß das französische Telegraphenbureau schon aus Rücksicht auf die Pariser Weltausstellung die politische Situation so günstig als nur irgend möglich darstellen muß. Vielleicht halten die plötzlichen Erkrankungen, welche zu gleicher Zeit den Fürsten Bismarck und den Fürsten Gortschakoff betroffen haben, eine rasche kriegerische Entwicklung noch hinten; vielleicht bewirken sie gerade das Gegentheil. Wir wagen im Moment nicht die politischen Propheten zu spielen. Jedenfalls ist aber heute schon so viel sicher, daß augenblicklich wieder der russisch-englische Krieg mehr Chancen hat als die russisch-englische Verständigung, trotz aller deutschen Vermittlungsversuche. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich heut nach Hatfield begeben, wo Lord Salisbury und Lord Beaconsfield ihre Beratungen halten. Diese Reise des deutschen Botschafters ist sicherlich keine Vergnügungstour; vielleicht hängt mit ihr das Gerücht zusammen, welches besagt, daß die Frage ventilirt werde, ob eine Ausgleichung des russisch-englischen Gegensatzes, betreffend die Konferenz, nicht dadurch herbeigeführt werden könnte, daß nicht Rußland, sondern Deutschland den ganzen Betrag von San Stefano der Vorkonferenz behufs Feststellung der Reihenfolge der Kongreßverhandlungen vorlegen würde. Charakteristisch für die Auffassung der deutschen Vermittlung in den maßgebenden englischen Kreisen ist

es, daß sich der dem Lord Beaconsfield nahestehende „Standard“ von Fürst Bismarck's Vermittlung keinen Erfolg verspricht, so lange Oesterreich durch den deutschen Kanzler von jedweder Aktion gegen Rußland zurückgehalten wird.

— Zur Verschärfung der Lage ist im Rücken der russischen Armee, die vor Konstantinopel steht, noch eine Bewegung unter den Rumelien ausgebrochen, welche den rückwärtigen Verbindungslinien der Russen bedrohlich werden könnte, wenn sie an Ausdehnung gewinnt. Die Konstantinopeler Depeschen, welche sich mit der Affaire beschäftigen, stellen dieselbe möglichst harmlos dar, ebenso diejenigen, welche aus russischer Quelle fließen. Danach befänden sich die rumelischen Insurgenten, welche im Rhodope-Gebirge revoltirten, in vollem Rückzuge. Außerdem habe der Großfürst Nikolai dem Seraskierat vorgeschlagen, eine aus russischen und türkischen Offizieren bestehende gemischte Kommission zur Herstellung der Ruhe an die türkischen Truppentheile abzuschicken, von denen trotz des Friedens der Kampf in Bulgarien fortgesetzt wird; das Seraskierat hat diesen Vorschlag angenommen. Die Pforte hat erklärt, daß sie den eigentlichen Charakter der Insurrektion nicht kenne. Den Hauptbestandtheil derselben sollen drei Bataillone der früheren Garnison von Nisch und Ueberreste von Suleiman Pascha's Armee bilden, zu denen sich dann noch die Bewohner der in der Nähe befindlichen muslimännischen Dörfer hinzugesellt hätten. Der Schauplatz der Insurrektion befindet sich im Maribathal. Der „Times“ wird dagegen aus Pera vom 23. d. gemeldet, daß der Aufstand der Rumelien in Rumelien sehr große Dimensionen annehme; 30,000 Russen seien mit seiner Bekämpfung beschäftigt. Der

Aufstand dehne sich über die Landstriche zwischen Zatar-Bazardschit, Philippopol bis Sumuldschina und Schirnen aus und sei verursacht durch den Druck des neuen bulgarischen Regimes und beschleunigt durch Ezzesse der Bulgaren. In einem blutigen, unentschieden gebliebenen Gefechte, das bei Demotica am 18. dieses stattgefunden, habe der Verlust der Russen an Todten und Verwundeten 500 betragen, acht Offiziere seien darin getödtet. — Angesichts dieser Vorgänge sucht sich die russische Macht so stark wie möglich die rumänischen Etappenstraßen zu sichern. Nach einem Telegramme der „Neuen Freien Presse“ ist das gesammte erste russische Korps längs der Eisenbahn Giurgewo-Bukarest echelonirt. Die Hauptmacht lagert auf den Höhen bei Fratesschi. Die Kavallerie-Division ist bis hart vor Bukarest vorgeschoben. Den Truppen ist das Betreten der Hauptstadt streng untersagt. Die Abreise des Fürsten Karl wird stündlich erwartet; ebenso der Abzug der noch dort weilenden schwachen rumänischen Garnison. Die Erbitterung und Aufregung unter den Rumänen ist im Steigen begriffen und es ist staunenswerth, daß bei der offen geführten brutalen Sprache zwischen Russen und Rumänen es nicht öfter zu thätlichen Konflikten kommt.

— In Moskau fand am Dienstag eine außerordentlich zahlreich besuchte, von dem Zentralkomitee für die Subskription zur Bildung einer russischen Kreuzerflotille veranstaltete öffentliche Versammlung statt. Der Versammlung, welcher der Gouverneur Fürst Dolgorukoff präsidirte, wohnten der Bischof Ambrosius, der Präsekt, der Adelsmarschall, der Bürgermeister, Vertreter der Finanz- und Handelswelt, sowie zahlreiche andere Personen bei; alle Stände sowie alle Religionsgenossenschaften waren vertreten. Es wurde beschlossen, daß jedes Gouvernement einen Kreuzer ausrüsten solle, der den Namen des Gouvernements führen würde. Die Subskription wird aller Orten eingeleitet werden. — Derartige Maßnahmen sprechen leider wenig für die Erhaltung des Friedens.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist in Friedrichsruhe an der Gürtelrose erkrankt, sein Hausarzt Dr. Struck wurde aus Wiesbaden zu ihm berufen. Die Gürtelrose oder Gürtelflechte zeigt sich meist nach heftigen Nervenschmerzen in Form eines entzündeten, mit Bläschen besetzten Hautstreifens, welcher dem Verlauf des schmerzhaften Nervenstammes folgt; sie kommt am ausgeprägtesten in Form eines halben Gürtels an der Taille vor. Der Verlauf dauert in der Regel drei bis vier Wochen; häufig ist auch einige Tage lang ziemlich lebhaftes Fieber vorhanden.

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig, 20. April. Die königl. Amtshauptmannschaft weist in einer neuerlichen Bekanntmachung darauf hin, daß seit längerer Zeit schon im hiesigen Bezirke vielfach Klagen über zu große Höhe der Brodpreise erhoben werden, die zu dem gegenwärtigen Preise des Roggens in gar keinem Verhältnisse stehen, und macht darauf aufmerksam, daß zur Abhilfe dieses besonders bei ärmeren Volksklassen bedrückenden Uebelstandes die Handhabung der §§ 73 und 74 der Reichsgewerbeordnung empfehlenswerth erscheine. Die Gemeindepolizeibehörden werden nun mit dem Bemerkten hierauf gewiesen, daß es von Nutzen sein würde, wenn in den Städten und größeren Landgemeinden die Preise der Bäder durch den Bürgermeister bez. Gemeindevorstand veröffentlicht, auch an geeigneten Orten auf Kosten der Gemeinden richtige Waagen aufgestellt würden, auf denen Jedermann das Gewicht der erkauften Brod- (und anderen) Waaren selbst oder noch besser durch verpflichtete Personen prüfen lassen könnte. Die Polizeibehörden werden ferner ersucht, diesem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und die deshalb gefasste Entschliebung bez. getroffene Einrichtung binnen 14 Tagen der königl. Amtshauptmannschaft anzuzeigen.

— Leipzig. Die von unserem Mitbürger Herrn Professor Dr. Kolbe erfundene Salicylsäure hat einen weiteren nennenswerthen Erfolg aufzuweisen. Nachdem die bei den letzten Herbstmanövern mit der Anwendung des Salicylsäure-Fuß-Streupulvers angestellten Versuche bei den verschiedenen Truppenabtheilungen sehr günstige Erfolge ergeben und auf die Marschfähigkeit der Mannschaften gut eingewirkt haben, hat die Armeeverwaltung beschlossen, das gedachte Fuß-Streupulver bei sämtlichen Fußtruppen des deutschen Heeres einzuführen.

— Nachdem die preußische Justizgesetzgebung eine besondere Aufmerksamkeit für die Richter vorgeesehen hat, wird auch Sachsen darin nicht zurückbleiben dürfen. Das Justizministerium hat, der „R. Reichsztg.“ zufolge, an die Direktoren der Bezirksgerichte und sonstige höhere Justizbeamte dieser Lage die Aufforderung gerichtet, über die Einführung einer richterlichen Amtstracht Gutachten abzugeben.

— Chemnitz, 25. April. Unser schöner Schillerplatz, an dessen kräftigem Aufblühen sich Jung und Alt freut, ist in vergangener Nacht in einer geradezu niederträchtig zu nennenden Weise geschändet und beraubt worden. Früh gegen 5 Uhr wurde daselbst von zwei Nachwächtern ein Mann betroffen und nachher festgenommen, welcher an verschiedenen Stellen Pflanzen und Blumen herausgerissen und bei Seite gelegt hatte, um solche wegzuschaffen. Die Erörterungen haben ergeben, daß fünf Rindtheile mit Phazintzen und Tulpen, ein Rindtheil mit weißen Lilien, zwei Gruppen Pönonien, vier Gruppen Stiegmütterchen ihres Bestandes beraubt und 33 wurzelechte, hochstämmige Rosen herausgerissen worden sind, zusammen über 500 einzelne Stücke. Der Thäter, in dessen Besitz sich ein Korb mit einer ziemlich großen Portion Bast vorfand, ist der Lokomotivführer Franz Eduard Jahn, Köhnerstraße Nr. 26 hier wohnhaft. Im Verlaufe des heutigen Tages konnte man auf dem Schillerplatze an den betreffenden Stellen vielfach starke Gruppen von Besuchern stehen sehen, welche den verübten Vandalismus mit

den schärfsten Ausdrücken belegten. Der Thäter wird der Kriminalbehörde überliefert und ganz bestimmt einer exemplarischen Bestrafung theilhaftig werden.

— Johannegeorgenstadt, 24. April. In dem Gemeindeleben einer Kleinstadt ist oftmals ein Personenwechsel in den leitenden Kreisen von besonderem Einfluß und wird deshalb mit vielen Erwartungen von der Gemeinde aufgenommen. In dieser Situation befinden wir uns jetzt. Durch den mit Schluß des vorigen Monats erfolgten Abgang des zeitherigen Bürgermeisters Keil, der in den Staatsdienst übergetreten, hat sich eine Neuwahl nothwendig gemacht, die dem Vernehmen nach mit Einstimmigkeit auf den zeitherigen Referendar Dr. Sarfert in Zwiskau gefallen ist. Es geht demselben ein sehr guter Ruf voraus und ist deshalb zu erwarten, daß ein erfreulicher Umschwung in unserm Gemeindeleben eintreten werde. Vielleicht erleben wir jetzt eine Verlegung der öffentlichen Gemeinderathssitzungen von den unzugänglichen frühen Morgenstunden (9 Uhr) auf die allerwärts gebräuchlichen Abendstunden; vielleicht vollzieht sich jetzt ein einmüthigeres Zusammengehen zwischen Kirchenvorstand und Stadtrath; vielleicht gelangen wir nun zu einer erfreulichen Umgestaltung unserer trüblichen Musikverhältnisse u. s. w. Man sieht also mit Recht erwartungsvoll dem Mitte Mai erfolgenden Antritt des neuen Bürgermeisters entgegen. Auch in kirchlicher Hinsicht tritt durch den Fortgang des P. M. Krieg nach Borna und den Antritt des P. vic. Berner aus Dresden eine Personalveränderung ein.

Theater.

Der vergangene Mittwochabend brachte eine Novität von Julius Rosen, das vieractige Lustspiel „Größenwahn“. Was in der Handlung Größenwahn genannt wird, erscheint vielleicht mehr als Vergötterung des eignen Ich, als ausgeprägter Egoismus in verschiedener Art und Weise. Hr. v. Ringheim, geadelter Banquier, trägt in sich die höchste Meinung von seiner eignen geschäftlichen und politischen Unfehlbarkeit und Unentbehrlichkeit. Diese Meinung hat ihn dermaßen verblendet, daß er darüber den Gatten und Vater vergißt und schließlich dem Fluche der Lächerlichkeit zum Opfer fällt. Seine Gemahlin kann nicht vergessen, daß sie einem alten, gräßlichen Hause entsprossen ist und zeigt sich deshalb eben so unempfindlich wie Papa gegen das Wohl oder Wehe ihrer beiden Töchter in Bezug auf deren Herzensangelegenheiten. Der entgegengesetzte Egoismus erscheint im schwägerlichen Ehepaare Conrad und Anna Weller als Affenliebe für den eignen Sprößling Conrad, einen sechzehnjährigen Rufensohn, der in jugendlicher Ueberschwenglichkeit und Phantasterei die Menschheit durch seine poetischen Ergüsse zu beglücken gedenkt und nebenbei von einer thörichten Liebe zu Tante Marie besessen wird, die an Jahren weit über ihm steht. Diefelbe Tante stößt auch dem Professor der Aesthetik, Dr. Ander, der die Gedichte des jugendlichen Heißkopfs Conrad einer schonungslosen Kritik unterworfen, das Gefühl vermeintlicher Liebe ein. Die genannte Tante bewirkt mit überlegener Einsicht und Ruhe allenthalben die Vermittlung der Gegensätze, nicht ohne vorher nach jeder Seite hin die wohlverdiente Lection ausgeheilt zu haben. Conrad jun., dem das glücklich angelegte Naturell am eisten über die Schranken hinweghilft, macht den Dufel Banquier zum Gegenstande einer Mystification, die das Gute im Gefolge hat, den Betroffenen radical zu heilen und die glückliche Verbindung der einen Tochter des Hauses mit dem Manne ihres Herzens, einem bürgerlichen Buchhalter im väterlichen Geschäft zu bewirken, indes der ästhetische Doctor mit der andern Tochter ebenfalls als glücklicher Bräutigam den Schauplatz der Handlung verläßt.

Die Darstellung erwies sich namentlich in Bezug auf die Hauptkräfte wiederum als recht wirksam. Herr Helm gab den Banquier von Ringheim mit zutreffendstem Ausdrucke ungemessener Eingenommenheit für die eigne Person. Frau Baumann vertrat die adelstolze und gemüthlose Dame des Hauses in den meisten Scenen ganz entsprechend. Ein ungezwungnes, natürliches Spiel entwickelte ferner Frau Wilke-Helm in der Partie des jugendlichen Conrad. Hervorragenden Antheil am Gelingen des Ganzen nahm Frau Werner durch die vortreffliche Wiedergabe der an sich dankbaren Rolle der Tante Marie. Herr Jach hatte die Person des biederben Soldaten und Vaters Lauter gut aufgefaßt, dasselbe gilt von Herrn Wilke und Frau Helm als Wallerisches Ehepaar. Die Liebespaare Heinrich-Bertha u. Ander-Therese waren durch die Herren Patascki und Kaupky im Vereine mit den Damen Frau Kaupky und Fr. Feist vertreten. Das Spiel beider Damen entsprach mindestens dem Ensemble; auch Hr. Kaupky fand sich mit den Eigenheiten des Dr. Ander genügend ab, indes Herr Patascky die Innigkeit des treuen und zärtlichen Liebhabers Heinrich für diesmal nicht zur geeigneten Höhe des Ausdrucks zu bringen vermochte.

Bermischte Nachrichten.

— Ein Wettrennen, wie es nicht häufig vorkommt, fand vor Kurzem in Berlin vom Brandenburger Thor aus statt. Es handelte sich bei diesem Sport um die Concurrrenz in der Ausdauer, zwischen Pferden und Hunden. Ein Herr v. P. hatte sich nämlich anheischig gemacht, den Weg vom Brandenburger Thor bis zum Spandauer Bock hin und zurück auf seinem kleinen vierrädrigen Wagen, bespannt mit zwei raubhaarigen, nordischen Hunden — ähnlich den Eskimohunden — nur im Trabe in kürzerer Zeit zurückzulegen als ein Reiter auf dem besten, ausdauerndsten Traber. In Folge dieses Vorschlages wurde, der „Brg. Ztg.“ zufolge, zwischen Herrn v. P. und einem Cavallerie-Offizier am genannten Tage eine hierauf bezügliche Wette zum Austrag gebracht.

Präcise 3 $\frac{1}{2}$ Uhr fand der Ablauf vom Thor aus statt. Der Offizier ritt einen prachtvollen Fuchswallach, während die beiden rauhaarigen Concurrenten mit ihren niederhängenden Köpfen und Schwänzen einen fast traurigen, wenig verheißenden Eindruck gewährten. Doch mit dem Moment der Abfahrt schien Leben und Feuer in die Geschöpfe zu kommen, und mit Windeseile fauste das kleine Gespann dem voraneilenden Reiter nach; eine bunte Cavalcade und glänzende Carossen schlossen sich den Contrahenten an, und in wenigen Secunden waren Reiter und Wagen aus dem Gesichtskreis der angesammelten Neugierigen entschunden. Kurz vor 5 Uhr tauchte in einiger Entfernung vom Brandenburger Thor das kleine Hundegespann wieder auf; aber nichts war von den stolzen Rossen zu sehen, und in kurz verhaltenem Tempo langte Herr v. P. am Ausgangspunkt wieder an. Nach etwa zehn Minuten kamen die ersten Reiter auf ihren schweißtriefenden Rossen an, viel später der Goldfuchs. Sein Reiter hatte es vorgezogen, bei der voraussichtlichen Niederlage das edle Blut des Thieres schließlich zu schonen und freiwillig auf den Sieg zu verzichten.

[Kronenaugen und Kreisaugen der Kartoffeln.] Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms hat im verfloffenen Frühjahr Anregung gegeben, über die Verwendung der Sehkartoffelstücke mit Kronenaugen einerseits und Kreisaugen andererseits Versuche anzustellen. Die gefundenen Resultate ermöglichen zwar nicht die Aufstellung neuer Lehren, allein sie sind immerhin interessant genug, dem landwirthschaftlichen Publikum mitgetheilt zu werden. Die Resultate konstatiren, daß sich für nasse, schwere, kalte Böden, die man im Frühjahr erst spät einpflanzen kann, die Sehkartoffelstücke mit Kronenaugen besser eignen, als diejenigen mit Kreisaugen, weil die ersteren schneller keimen und sich rascher entwickeln als die letzteren. — Umgekehrt aber empfehlen sich für einen leichten sich im Frühjahr rasch erwärmenden Boden besser Stücke mit Kreisaugen; denn keimen und entwickeln sie sich auch etwas langsamer als die Kronenaugenstücke, so liefern sie doch einen höheren und besseren Ertrag, weil sie weniger buschig werden, also weniger in's Kraut wachsen. Ungetheilte Kronenaugenstücke lieferten geringeren Ertrag als senkrecht durchgeschnittene Kronenaugenstücke von gleicher Größe auf demselben Felde und unter sonst gleichen Bedingungen lieferten. Die ungetheilten Kronenaugenstücke erzeugten von der sächsischen Zwiebelkartoffel 6—8 Stengel, die senkrecht durchgeschnittenen nur 3—4 Stengel.

— In Italien ist ein großer Krach eingetreten. Die hervorragendsten Städte haben ihre Zahlungen eingestellt. Obenan steht Florenz mit 130 Millionen Lire, dann folgt Neapel mit 92, Mailand mit 62, Rom mit 37, Genua mit 18, Turin mit 14, Livorno mit 12 und Venedig mit 10 Millionen. Bologna, Bari-Alessandri haben je 10

Millionen Schulden, Lucca, Bergamo und Palermo haben 8, Como 7, Sirgenti und Ancona 6 und Breccia 5.

[Ein neues Gefangenenhaus.] Als ein Amtmann das neue Gefängniß seines Kreises inspicierte, entspann sich folgendes Gespräch zwischen ihm und einem anwesenden Bauern. — Amtmann: „Na, Kilian, das sind doch einmal ordentliche Arreste, was?“ — Bauer: „Ja wohl, Gnaden Herr Amtmann, aber viel z'schön für die Bauern, da g'hören schon lauter Herren 'nein, wie Gnaden Herr Amtmann einer ist.“

— Principal: „Lieber Herr Pinkfuß, alle meine jungen Leute schlafen bei mir im Hause; jedoch um 10 Uhr wird das Thor geschlossen.“ — Junger Mann: „O bitte, das macht nichts; wenn dasselbe nur recht früh aufgemacht würde.“

— [Kein Hinderniß.] Onkel: „Na, Lottchen, warum heirathest Du denn nicht?“ — Lottchen: „Papa sagt, ich sei noch zu dumm dazu.“ — Onkel: „Warum nicht gar! Dummheit ist kein Ehehinderniß.“

(Eingefandt.)

Wie wir aus dem hiesigen Amts- und Anzeigebblatt ersehen haben, wird sich Herr Gustav Göhle, Professor der Choreographie und Lehrer der Tanzkunst aus Heidelberg, vormals Lehrer des Tanzens beim R. S. Cadettencorps und im Gräfl. Bisthum'schen Gymnasium in Dresden, einige Zeit am hiesigen Plage wieder aufhalten und dabei seine Thätigkeit entfalten. Genannter Herr ist gewiß durch seine frühere Thätigkeit und seine vorzüglichen Leistungen noch in lebhafter Erinnerung. Es ist deshalb zu wünschen, daß derselbe auch bei seinem jetzigen Hiersein sich einer recht zahlreichen Betheiligung erfreuen möge. Die Resultate, die Herr Göhle hier erzielt hat, sprechen genugsam für seine Tüchtigkeit.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 21. bis 27. April 1878.

Aufgeboren: 21) Friedrich Aug. Schönfelder, ans. B. und Handarb., ein Wittver, und Ernestine Wilhelmine Weidert aus Wildenthal.

Getauft: 110) Elsa Rosa Günther. 111) Helene Clara Horbach. 112) Clara Müller. 113) Marie Hulda Bley. 114) Olga Elise Wädler. 115) Elise Selma Fuchs. 116) Elsa Elisabeth Grimm. 117) Frida Helene Gollisch.

Begraben: 73) Des w. Hrn. Ch. Wilh. Schaarfchmidt, Hauptkassamtscontroll. alth., hinterl. Wittwe Amalie Dorothea geb. Heimer, 77 J. 1 M. 11 T. 74) Des Chr. Fr. Aurich, Handarbs. alth., Ehefrau Hulda geb. Schürer, 31 J. 17 T. 75) Des G. Gottlieb Arnold, Handarbs., T. Frida Emilie, 2 M. 3 T. 76) Des w. Franz Albert Reichöner, Bergarbs., hinterl. Wittwe Amande Ottilie geb. Reinwart, 38 J. 6 M. 24 T.

Am Sonntag Quasimodogeniti

Predigtzeit:

Vorm: Joh. 20, 19—23: Herr Schuldir. Schönherr.

Nachm: Petrus.

Beichtsprache: D.

Mit Genehmigung der hohen Königl. Preussischen, Königl. Sächsischen, Hamburger, Lübecker, Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin'schen und Mecklenburg-Strelitz'schen Gouvernements findet in Verbindung mit dem Mecklenburgischen Zuchtmarkt für edlere Pferde in **Neubrandenburg** am **21. u. 22. Mai 1878** die

Achte große Pferde-Verloosung

statt. Der Zuchtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausgezeichnet, daß er von den berühmtesten Gestüthen Mecklenburgs und der angrenzenden Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des Ankaufs aus erster Hand gewährt.

Die Verloosung findet öffentlich auf dem Zuchtmarktplatze vor Notar und Zeugen statt und sind zu derselben bestimmt: **1081 Gewinne** im Gesamtwerthe von **100,000 M.**

Erster Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden u. completem Geschirr im Werthe von 10,000 Reichsmark; ferner 80 edle Reit- und Wagen-Pferde und ca. 1000 Gewinne, bestehend in Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten.

Loose, à 3 Mark, sind zu haben bei

E. Hannebohn.

Der kleine Amerikaner,

oder **deutsch-englischer Dolmetscher.** Ein leichtes Hülfsmittel, um jeden in den Stand zu setzen, sich in kurzer Zeit den Engländern verständlich zu machen. Preis 50 Pfg.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen von **H. Haake,** Buchhandlung, **Bremen.**

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches alle Arbeiten versteht, findet sofort einen Dienst beim

Schützenhauswirth **Schreier.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **ordentliches Dienstmädchen.** Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Dank.

Für die uns so trostreiche und herzliche Theilnahme, welche uns beim Tode und Begräbnisse unserer lieben Tochter und Mutter **Amande Reichöner** geb. Reinwart von Seiten aller Anverwandten, Freunde und Nachbarn zu Theil geworden ist, können wir nicht umhin, hiermit unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Gleichfalls auch herzlichsten Dank Hrn. Pastor Dr. Rosenmüller für die trostvolle Grabrede, sowie den Beraustaltern des erhabenden Trauergefanges und allen Denjenigen, welche die selig Entschlafene auf ihrem Krankenlager trösteten und derselben das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben. Möge Ihnen der gütige Gott Allen ein reicher Vergelter für Ihre Liebe sein.

Eibenstock am Begräbnistage, den 23. April 1878.

Die trauernden Eltern zugleich im Namen der 6 unmündigen Kinder.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angekocht sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extrakt

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, jedoch ihn selbst die berühmtesten Ärzte empfehlen.

Nur allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Hannebohn.**

Die Bekanntmachung des Militärvereins in Nr. 48 des Amts- und Anzeigebblattes für den Gerichtsamtbezirk Eibenstock soll weder eine Beleidigung noch eine Zurücksetzung unsers Cassirers Herrn Ernst Mühlig sein, indem derselbe sein Amt als Cassirer treu und gut verwaltet, sonderu betrifft nur nach § 11b. der Statuten die Bekanntmachung eines zweiten Ausschussmitgliedes desselben.

Eibenstock, den 26. April 1878.

Schlegel, Vorstand.

Den geehrten Einwohnern Eibenstocks und der Umgegend bringe ich hiermit meine vor Kurzem errichtete

Farben-Handlung

in gefällige Erinnerung und empfehle alle Sorten **Lacke, Farben,** trocken und in Del streichrecht angerieben. Gleichfalls empfehle **Tapezeten, Rouleaux, Gardinenstangen, Kassetten** etc. sowie alle in meinem Fache verwendbaren Materialien unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Eibenstock. Hochachtungsvoll

H. Jochimsen, Maler.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Süssmilch'sche Ricinusölpo-** made aus Pirna, à Büchse 5 Agr., bei **Julius Tittel** am Neumarkt, Filiale: Postplatz.

Eingefandt.

Es wird für unsere Leser von größtem Nutzen sein, zu erfahren, daß, seitdem das bekannte **Lampert'sche Heil- und Zug-Pflaster** auch in den Krankenhäusern mit außerordentlichem Erfolg angewandt wird, dieses im höchsten Ruf stehende Lampert's Pflaster nach neuester Vorschrift sehr leicht streichbar und weich in allen Apotheken vorrätzig ist. Fabrik befindet sich in Dresden.

Tanzunterricht.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Familien zeige hierdurch ergebenst an, daß die Eröffnung meines avisirten Unterrichtscursus nächste **Wittwoch** und zwar für Damen **Nachmittag 5 1/2 Uhr** und für Herren **Abends 8 Uhr** in Eberwein's Theaterlocal erfolgt. Die Subscriptionliste hierzu ist durch Herrn Herrmann Rittner in Circulation gesetzt.

Gustav Göhle,

Professor der Choreographie und Lehrer der Tanzkunst, der ästhetischen Gymnastik und Plastik in den ersten Erziehungsinstituten der Universitätsstadt Heidelberg; vormaliger Lehrer des Tanzens beim K. S. Cadettencorps und im Gräfl. Biphumschen Gymnasium in Dresden.

Ferdinand Müller

empfehlte sein reich assortirtes Lager zu sehr billigen aber festen Preisen.

Weiß Halbleinwand Elle v. 24 Pf. an	Handtücherzunge Elle v. 12 Pf. an
= Leinen 3/4, 1/2, 1/4 . . . 30 . . .	Bettzunge . . . 20 . . .
= Shirting . . . 15 . . .	3/4 Bettzunge, ächt roth . . . 25 . . .
= Piqué . . . 25 . . .	3/4 Bett-Zuleit . . . 39 . . .
Sattune i. d. schönst. Dessins . 18 . . .	schwarz Sammet . . . 50 . . .
Blaudruck, ächt Indigo blau . 25 . . .	Um schlägetücher v. 4 M. 50 . . .
3/4 blau Leinen . . . 40 . . .	weiße Tischtücher . 1 . 25 . . .
3/4 gestreift Schürzenleinen . 35 . . .	Taschentücher . . . 12 . . .
rosa Barchent . . . 33 . . .	seid. Schälwischen . . . 20 . . .
Rixed-Lustre (Doppellustre) 25 . . .	Nächtisch-, Kommoden- u. Tischdecken 2c.

Kleiderstoffe von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres zu außerordentlich billigen Preisen.

Schwarze Seidenstoffe: Taffet, Faille, Rips, Cachmir zu Fabrikpreisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ferdinand Müller,

im Hause des Herrn Pannebohn.

MATTONI'S

GISSHÜBLER

der reinste alkalische Sauerbrunn

in Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen, wie als Getränk zu allen Tageszeiten ärztlicherseits bestens empfohlen.

HEINRICH MATTONI, CARLSBAD.

Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Berliner Meubles-Handlung.

Die jetzigen Zeitverhältnisse sind dazu geeignet, nicht nur etwas wirklich gutes, sondern auch verschiedenes neue zu liefern, ich habe daher mein Lager jetzt so eingerichtet, daß es vom einfachsten bis zum allerfeinsten auf's reichhaltigste ausgestattet ist und stets das neueste bietet:

Salon-Einrichtungen in Schwarz,

Speisezimmer-Einrichtungen in Eiche antique,

Herrenzimmer-Einrichtungen in italienischem Aufbaum,

Schlafzimmer-Einrichtungen in hell und dunklem Aufbaum,

von letzterem steht eine besonders feine Einrichtung noch einige Zeit zur Ansicht bereit.

Wiener Stühle mit amerikanischem Holzsitz, etwas ganz neues für Verandas und Restaurants, das beste, was es giebt, ist Probensendung angekommen und hält bestens empfohlen

J. D. Engelmann,
Leipzig, Petersstraße 13.

Weißer und halbrother Saamenkartoffeln

hat abzugeben, sowie schönes Sen u. Grammet
Apotheker **Fischer.**

Beste böhmische Speises- und Saamenkartoffeln sind von jetzt an wieder preiswürdig zu haben bei
Carl Günther.

Alle an hiesiger Schule eingeführten

Schulbücher

sind zur Auswahl vorräthig bei
Theod. Schubart.

Druck und Verlag von G. Pannebohn in Eibenstock.

Stadtheater Eibenstock.

(Eberwein's Theaterlocal).

Sonntag, den 28. April 1878:

Neu einstudirt!

Neu einstudirt!

Die Bettlerin,

oder: **der Hammerschmied zu Marienberg.**
Charakterbild in 5 Acten von J. Meißner.

Montag, den 29. April:

Neu!

Neu!

Neu!

Lischen Wildermuth,

oder: **Läuscher auf Läuscher.**

Preis-Lustspiel in 4 Acten von Schreiber.

Da mein Aufenthalt hier selbst nur noch 8 Tage dauert, bitte ich um zahlreichen Besuch.

Albert Feist, Director.

E. Schütze,

Handelsgärtner,

empfehlte eine neue Sendung schöner blühender Pflanzen.

Den guten Bekannten vom 18. d. innigsten Dank!

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. J. D. Georgens und J. M. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorrag. Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Buntdruck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung u. bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospekte gratis.

Leipzig. **Richter's Verlags-Anstalt.**
K. K. Hofbuchhandlung.

Mehrere Fuder guter Dünger sind zu verkaufen bei

Albert Meichner,
Gasthaus zum Stern.

Union.

Heute, Sonnabend: **Frishen Rheinsachs mit Remouladenauce, Zunge mit Spinat, Rindfleischsteaks und Goulasch** empfiehlt in und außer dem Hause

A. Balthasar.

Muldenhammer.

Sonnabend, den 27. April: **Schlachtfest.** Vormittags **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst** und **Sauerkraut,** wozu ergebenst einladet
Louis Schweigert.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet
Julius Selbmann.

Schützenhaus.

Morgen, Sonntag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur **Ball-Musik** ergebenst ein
D. Schreier.

Muldenhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Louis Schweigert.